Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 34 (1931)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WILHELM FEHR

VORMALS

P.W.STEINLIN

ST. GALLEN • RORSCHACHERSTRASSE 1-5

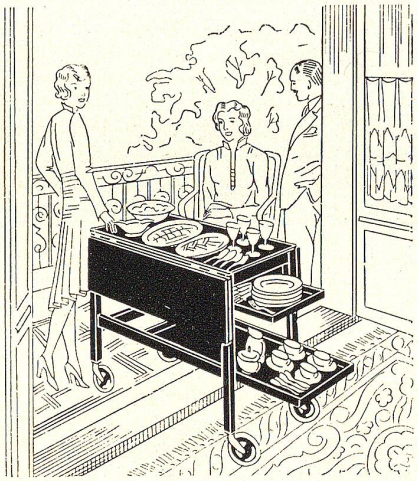
Filiale in Herisau

Spezialhaus für gediegenen Hausrat

Kaffee-, Tee- und Tafelservices
in Porzellan und Steingut

Wein- und Likörservices

Servier-Boys



Kristall-Waren
in reicher Auswahl

Kochgeschirre
aller Art

Bestecke
fein versilbert

Für Aussteuern verlangen Sie bitte meine illustrierte Broschüre

ST. GALLISCHE CREDITANSTALT

ST. GALLEN

SPEISERGASSE 12 — GEGRÜNDET 1855

AKTIENKAPITAL FR. 10,000,000.— STAT. RESERVEN FR. 5,100,000.—

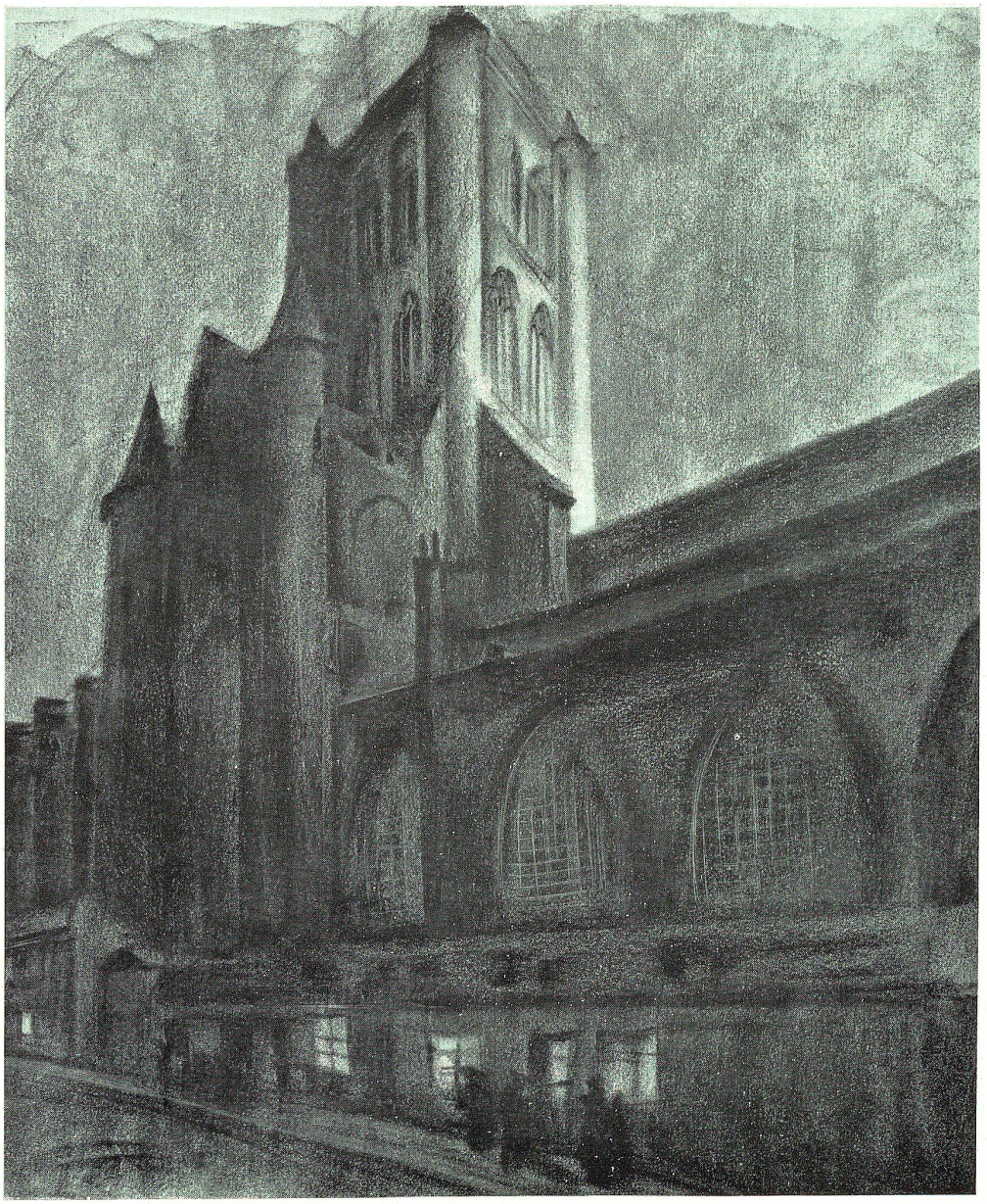
GESCHÄFTSZWEIGE:

1. Annahme von Geldern gegen Kassascheine und Obligationen, gegen Kassabüchlein, auf Konto-Korrent.
2. Gewährung von Konto-Korrent-Krediten und festen Darleihen.
3. Eröffnung von Akkreditiven im In- und Ausland.
4. Abgabe von Kautions-Bürgscheinen an Kaufleute, Unternehmer, Handwerker und Gewerbetreibende.
5. Inkasso von Forderungen, Hypothekar-Zinsen, Wechseln, Checks, Coupons und Wertpapieren.
6. Abgabe von Checks, Wechseln, Creditbriefen auf das In- und Ausland.
7. Diskonto von Wechseln, gekündeten Obligationen etc.
8. Besorgung von Kapitalanlagen und Ausführung von Börsenaufträgen.
9. An- und Verkauf von Obligationen, Aktien, Hypothekartiteln.
10. Uebernahme von Vermögensverwaltungen und Verwaltung von Stiftungen.
11. Aufbewahrung von Wertschriften, offen und verschlossen.
12. Vermietung von Tresorfächern.
13. Geldwechsel.
14. Erteilung von Baukrediten bei Neu- und Umbauten.

★ ★ ★

Zu näherer Auskunft sind wir jederzeit gerne bereit.

Die Direktion.



GAND (Belgien)

Nach einer Kohlezeichnung von W. Weißkönig, St. Gallen-Düsseldorf

W. VOGEL
A. Erni
zum Vögeli
rei Konditorei
Café
Walter Vogel
Atelier u. Werkstatt
Maler
Moosbrückstr. 3 u. 8

Frauenschuh (Eine Legende)

Im Gärtlein auf der Höhe
Erschließt die Maienluft
Pfingstrosen, Apfelblüten
Und süßen Fliederduft.

Im Schatten einer Tanne
Erblühet Jahr für Jahr
Der zarten Frauenschühlein
Ein wunderlieblich Paar.

Voll Freude sieht's die Mutter,
Bewundernd schaut's das Kind,
— Eh' beide sich's versehen,
Sie schon verschwunden sind.

Es kennt der Franz die Stelle,
— Er nennt sich Blumenfreund —
Und raubt sie jedes Frühjahr,
Das Kind entdeckt's und weint.

Der Franz raubt nicht nur Blüten,
Er pflückt stets, was ihn freut,
Und nennt sich Lebenskünstler,
Ja, darin bringt er's weit.

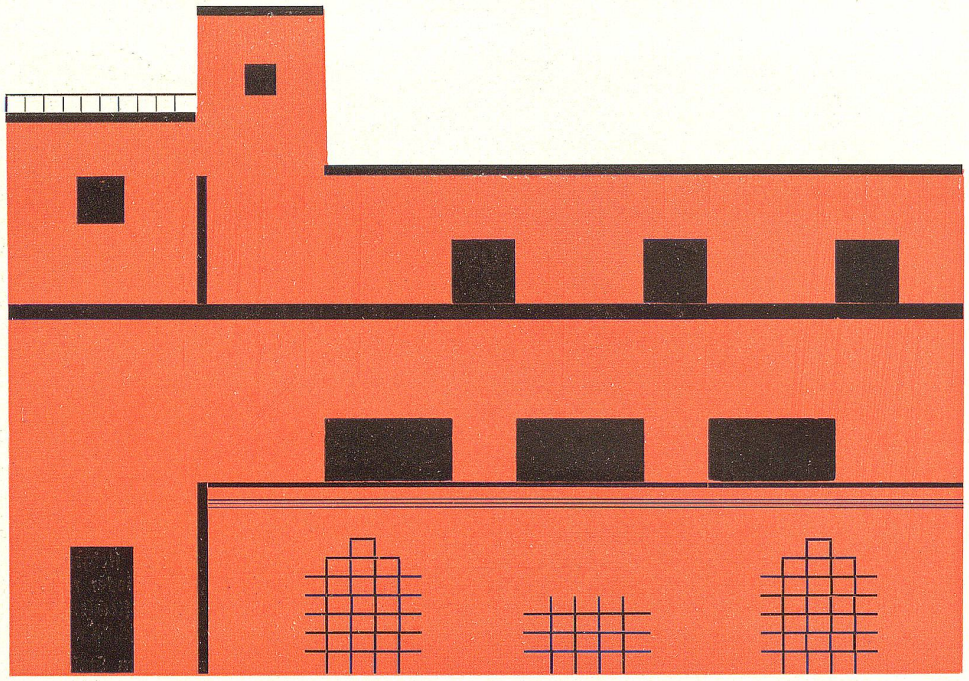
Doch wie es ging ans Sterben,
Er kam zum Himmelstor,
Da führen hundert Stufen
Den steilen Berg empor.

Er zog sie aus, die Schuhe,
Gab hin, was er errafft,
Demütig vor dem Kindlein:
Einlaß ward ihm verschafft. X.

Als er begann zu steigen,
Mußt er gleich wieder ruh'n,
Denn seine Füße steckten
In gelben Frauenschuh'n.

Die glitten auf den Stufen,
Der Franz, er keuchte schwer,
Die dunkelbraunen Flügel
Der Schuhe hemmten sehr.

Schier stürzte er kopfüber,
Da hielt ihn auf ein Kind:
„Gib meine Blumen wieder,
So helf' ich dir geschwind."



KURT BENDEL

BAUGESCHÄFT

ST. GALLEN • RORSCHACHERSTRASSE 67

EISENBETON • REPARATUREN • FASSADEN

RENOVATIONEN • NEU- UND UMBAUTEN

KOSTENVORANSCHLÄGE • EXPERTISEN

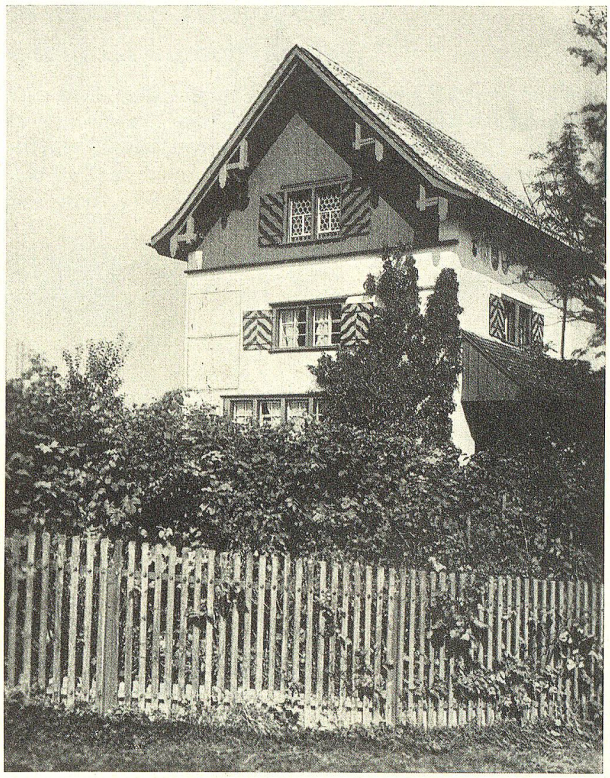
Das Schlößli Sturzenegg.

Am Gübsensee, dem Stausee der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke, erhebt sich mitten im anmutigen Wiesengrunde ein gar freundliches und zierliches Schlößchen, welches in seinem Unterbau aus Stein, im Oberbau aber aus Holz errichtet ist. Geflammte Fensterläden verleihen dem Bürgli, das das älteste Haus weit und breit ist, einen historischen Anstrich, so daß es weithin sichtbar ist. Blumen blühen vor dem Hause und auf seinen Fenstersimsen, und drinnen im „Schloß"-Stübchen wie heimattraut und wohnlich ist da alles hergerichtet, vom altmödigen Büfett mit den schön bemalten Kaffeebeckeli, dem alten Zinngeschirr, dem Zytigkasten und der Spulrustig, dem Schragentisch bis zu den Stabellen und Fensterbänken.

Der Grund und Boden, auf dem das Schlößli steht, gehörte in alter Zeit den Edeln von Sturzenegg, welche Guts- und Gerichtsherren des in der Gemeinde Herisau gelegenen Weilers selben Namens waren und von Ende des 13. bis zu Anfang des 15. Jahrhunderts hierzulande lebten. Diese Herren von Sturzenegg führten einen Hirschkopf im Wappenschild; auch von den Edeln von Andwil und den Meiern von Oberberg, welche in ihrem Schilde die gleiche Zeichnung führten, darf man annehmen, daß sie derselben Sippe angehörten oder entstammten. In der Näf'schen Chronik wird sie erstmals erwähnt, wonach ein Adelbert von Sturzenegg im Jahre 1275 der St. Laurenzenkirche zu St. Gallen eine „Jahrzeit" gestiftet haben soll. Im Jahre 1430 gehörte das Schlößchen einem Hugo von Watt, einem Vorfahren des nachmaligen Bürgermeisters Vadian. Nachher ging die Besitzung in Bauernhand über und war seit dem Jahre 1655 fast ununterbrochen im Besitze einer Familie Ackermann.

Anno 1804 brannte das Wirtschaftsgebäude vollständig nieder, und der stehengebliebene Turm wurde ausgebaut und wohnlich eingerichtet. Seither hat dieses Anwesen noch oft seinen Besitzer gewechselt. Seit einigen Jahren aber gehört es der Familie P. Bornhauser-Senti in St. Gallen, die dasselbe mit Liebe und Verständnis als historisches Kleinod zu hüten und zu schützen sich bemüht.

J. Weilauer.



Schlößchen Sturzenegg beim Gübsensee

Vor 40 Jahren und heute noch

den gleichen Standpunkt. Stets die Qualität im Vordergrund. Viele haben die billigen oder die neuzeitlichen Fabrikate probiert und sind dann wieder auf das Alte, Währschafte zurückgekommen und verwenden erneut regelmässig die erstklassige

Sonnenglanz-Bodenwichse

gelb, rot, weiss, offen und in Büchsen à 1/2, 1 und 5 Kg. In Gross-St. Gallen bereits überall erhältlich. Hauptdepot:

C. FRÜH-KOBELT

ST. GALLEN — ROSENBERGSTRASSE 65

MAX WEDER & Co

WASSERGASSE 1 • TELEPHON 249

ST. GALLEN

BAUSPENGLEREI

Architektonische Arbeiten in Zink und Kupfer

Blitzschutzanlagen

Metall-Firmabuchstaben

SANITÄRE INSTALLATIONEN

Toiletten • Bäder • Closets

Waschkücheneinrichtungen

LUCO

Firma Lumpert & Co.

St. Gallen

Speisergasse No. 10

Die Schule für Textilinduſtrie und textiles Kunſtgewerbe,
Unterrichtsanſtalten des Induſtrie- und Gewerbemuſeums.

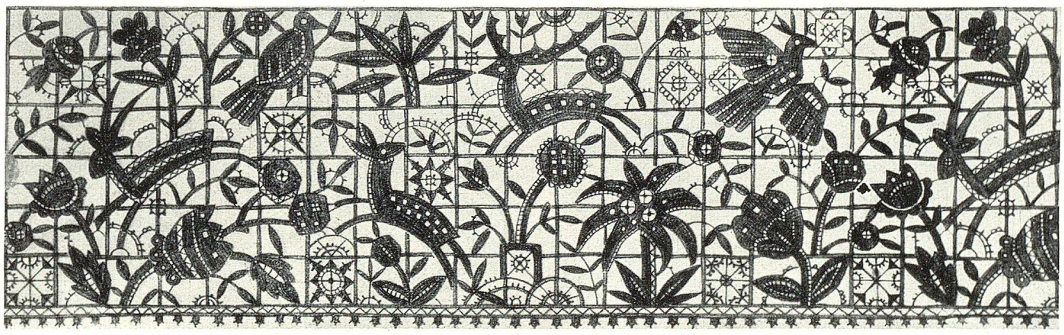
Das im Jahre 1878 durch das Kaufmänniſche Directorium in St. Gallen gegründete Inſtitut hat im Laufe der Jahre mehrfache Wandlungen durchgemacht. Urſprünglich die einzige und ausſchließliche Bildungsſtätte für die gewerbliche und induſtrielle Berufsſchulung, entwickelten ſich die Unterrichtsanſtalten unter dem präponderierenden Einfluß der Stickerei-Induſtrie immer ausgeſprochener zu einer höheren Fachſchule für dieſelbe.

Aus der Loslöſung der mehr dem gewerblichen Unterricht zudienenden Klaſſen vom Induſtrie- u. Gewerbemuſeum und Vereinigung derſelben zu einem geſonderten Schulkörper, ſowie Erweiterung des Unterrichtsprogramms nach der Richtung der techniſchen Fächer entwickelte ſich dann allmählich die Gewerbeſchule.

Gleichermaßen führte die Zuſammenfaſſung des die Ausbildung in Frauenhandarbeit wie Weißnähen, Kleidermachen etc. bisher in periodiſchen Kurſen am Induſtrie- und Gewerbemuſeum vermittelnden Unterrichts zu einer ſelbſtändigen Unterrichtsanſtalt, zur Schaffung der Frauenarbeitsſchule.

Kompoſitionsübung (Klaſſe für Natur- und Ornamentzeichnen).

Während der Blütejahre der ſt. galliſchen Maſchinenſtickerei trat der Charakter des Inſtitutes als ausgeſprochene Berufsſchule für das Stickereifach immer ſtärker hervor, wie ja auch die urſprünglich im Sinne eines Gewerbemuſeums angelegten Sammlungen des Muſeums ſich in der Folge zu einem ausſchließlichen Textilmuſeum entwickelten.



Entwurf für eine moderne Spitze (Klaſſe für Entwerfen für Maſchinenſtickerei).

Als dann, unter den Einwirkungen der andauernden Kriſe unſerer Landesinduſtrie, in immer vermehrtem Maße bisher weniger gepflegte Techniken der Textilinduſtrie, wie Stoffdruck und Stoffmalerei, Weberei uſw., die ſtets abnehmende Stickerei zu erſetzen begannen, vollzogen ſich auch ſehr bald im Unterricht der Stickereifachſchule des Induſtrie- und Gewerbemuſeums durch eine weitgehende Verbreiterung der Ausbildungsbaſis die gebotenen Umſtellungen, ſo daß heute mit Recht von einer 'Schule für Textilinduſtrie und textiles Kunſtgewerbe' geſprochen werden darf. Die Schule dient (jede Doppelſpurigkeit gegenüber den beiden, ſeinerzeit aus ihr hervorgegangenen Bildungsanſtalten vermeidend) der Heranbildung von künſtleriſch ſchaffenden Kräften für die Textil-Induſtrie, mit beſonderer Berückſichtigung der oſtſchweizeriſchen Stickerei-Induſtrie. Sie ſtellt einen Aufbau dar von der allgemeinen Vorbereitung bis zum künſtleriſchen Unterricht und der Einführung in die Spezialfächer der Praxis.

In den Zeichen- und Malklaſſen wird den Schülern zunächſt ein ſorgfältig gepflegtes Naturſtudium vermittelt, eine Übung, welcher in Anbetracht des Wiederauflebens floraler Muſterung auf Geweben und Stoffen alle Aufmerkſamkeit zugewandt werden muß. Teils in Abwandlung und Verarbeitung der beobachteten Naturformen, teils aus der anfänglichen Anwendung primitiver ornamentaler Grundelemente heraus werden die Schüler dann in das Weſen des Ornaments eingeführt, deſſen Pflege im Verlaufe des Bildungsganges bis zu den wohlabgewogenen Kompoſitionen moderner Flächenmuſterung entwickelt wird. Parallel mit dieſer letztern Übung geht die Ausbildung im Entwerfen für die Maſchinenſtickerei, bei welcher die Schüler durch eine in engſter Fühlung mit der Praxis ſtehende Lehrkraft für die Crëation der ſubtilen und feinkultivierten Produkte dieſer Induſtrie herangebildet werden. Eine wertvolle Unterſtützung erfährt die in den Zeichen- und Malklaſſen vermittelte künſtleriſche Ausbildung durch Web- und Maſchinenſtick-Kurſe, in welchen

Arbeitsvorgänge und Funktionen der Maſchine ſach- und fachgemäß erklärt und die Kursbeſucher in moderne Arbeitsmethoden eingeführt werden, wie durch Vorleſungen über Stilgeſchichte, Koſtümkunde, Übungen im Kolorieren und Farbenlehre.

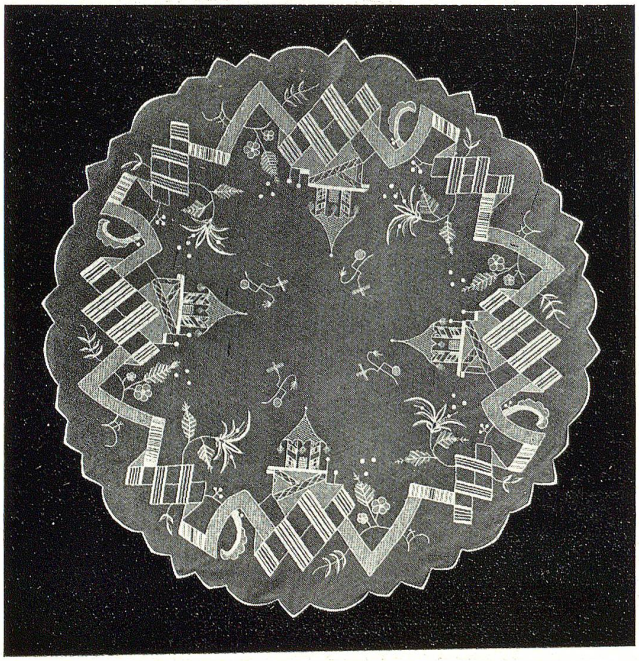
Eine nicht zu unterſchätzende Bedeutung kommt der Kunſtſtickklaſſe zu.

Neben der in mehrjährigem methodiſchen Lehrgang erzielten Heranſchulung von vielſeitig ausgebildeten Kunſtſtickerinnen und Lehrerinnen des Kunſtſtickens werden in Halb- und Ganztagkurſen Frauen und Töchter in den feinen und kunſtvollen Techniken weiblicher Handarbeit unterrichtet und erhalten ſo die Möglichkeit, ihr Heim mit ſelbſtgearbeitetem, werkgerechtem und geſchmackvollem textilem Schmuck behaglich zu geſtalten.

Dem gleichen Zwecke dient die Lorraineklaſſe für private Betätigung. Wie manche Tochter hat ſich dort ſchon auf der flink arbeitenden Lorrainemaſchine ihre Ausſteuer an Wäſche mit hübſchen Monogrammen und zierlichen Motiven beſtickt! Der Heranbildung geübter Arbeiterinnen für die ſich immer noch im Konkurrenzkampf gut behauptenden Lorraineſtickerei-Induſtrie, dient die Lorraineklaſſe für induſtrielle Tätigkeit. Durch das ſtändige Bedürfnis der weiblichen Stickklaſſen nach ſtets neuen und originellen Entwürfen iſt die Möglichkeit einer erfreulichen Zuſammenarbeit zwiſchen den Zeichenklaſſen und den Stickkurſen gegeben, indem die Entwürfe und Zeichnungen, nach welchen die einzelnen Stücke gearbeitet werden, in den Zeichenklaſſen gefertigt werden können.

Wandbehang, bunte Wollſtickerei (Kunſtſtick-Klaſſe).

Nachdem ſchon im Laufe der letzten Jahre der Lehrplan der Unterrichtsanſtalten durch Schaffung von Fachkurſen für berufsmäßiges Kolorieren, Monogrammzeichnen, Figurinen und Modezeichnen ausgebaut worden war, erfuhr das Lehrprogramm in dieſem Jahre eine höchſt bedeutungsvolle Erweiterung durch die Organiſation von Kurſen für höhere Fachausbildung in der Damenſchneiderei. Veranlaſſung zur Schaffung einer Ausbildungsmöglichkeit für die letzte Stufe beruflichen Könnens auf dieſem Gebiete, bot in erſter Linie die Erkenntnis der Tatſache, daß bisher keinerlei öffentliche Inſtitutionen in ausreichendem Maße für die theoretiſche und künſtleriſche Weiterbildung der in der Konfektion beruflich Tätigen nach Abſchluß der Lehr-


Tüllſtickerei (Kunſtſtick-Klaſſe).

Applikationsſtickerei (Kunſtſtick-Klaſſe).

zeit ſorgen. So iſt es für angehende Damenſchneiderinnen äußerſt ſchwer, in den meiſten Fällen geradezu unmöglich, zu führen-

Buntbeſtickter Wandbehang (Lorraineklaſſe für private Betätigung).

den Stellungen, wie Zuſchneiderinnen, Atelier-Erſten oder Direktricen vorzurücken. Dieſe offenſichtliche Lücke in der Schulung für eine gepflegte, geſchmacklich feinkultivierte Konfektion (dem, was der Franzoſe ſo zutreffend mit „Haute couture" bezeichnet), möchten die Unterrichtsanſtalten des Induſtrie- und Gewerbemuſeums nun mit der vorgenommenen Erweiterung des Lehrplanes in Tages- und Abendkurſen ergänzen.

Es dürfte nicht unintereſſant ſein, zu erfahren, daß genau zur gleichen Zeit die gleichen Erwägungen, welche die Leitung des Induſtrie- und Gewerbemuſeums dazu führten, ihrer Behörde die Schaffung einer Fachklaſſe für höhere Ausbildung in Damenſchneiderei zu beantragen, auch die „chambre syndicale de la couture parisiennne" zur Gründung einer „école supérieure de la couture" alſo einer höheren Fachſchule für Damenſchneiderei veranlaßten. Die Gedankengänge, welche den Obmann dieſer führenden Berufsorganiſation der die Mode beherrſchenden Pariſer Konfektionsinduſtrie dazu brachten, ſeinen Berufskollegen die Schaffung einer ſolchen Bildungsmöglichkeit für den beruflichen Nachwuchs in Vorſchlag zu bringen, haben auch für uns volle Geltung:

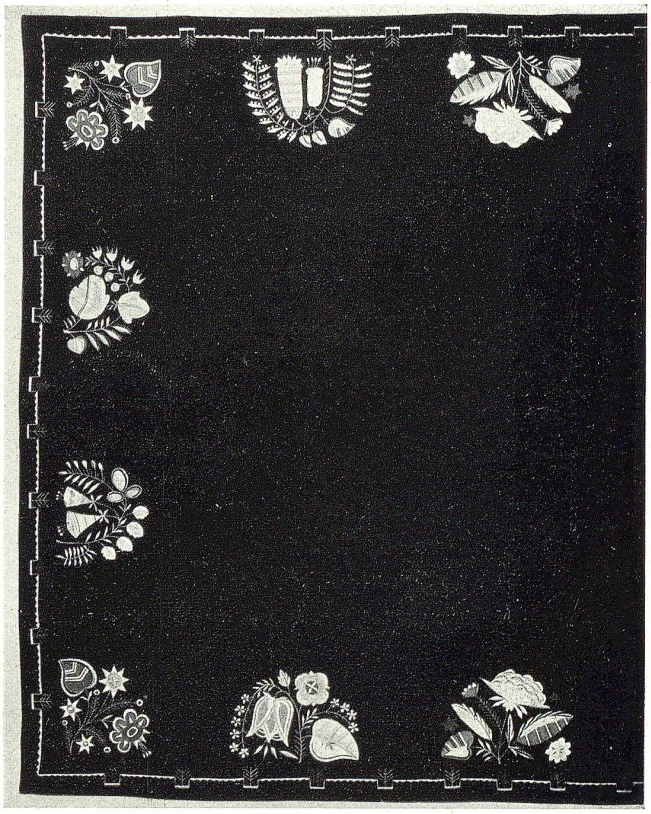
"Ce qui m'a amené à penser à la création de cette École, c'est que faisant partie du Conseil de perfectionnement de plusieurs Écoles Professionnelles, j'ai constaté qu'une fois que les enfants ont passé l'Examen du Certificat d'Aptitude Professionnelle et sont entrées dans l'industrie, il leur était difficile, sinon impossible, de se perfectionner pour arriver à être seconde ou première d'atelier, autrement que par le vieil usage qui consiste à les choisir au hasard des circonstances et quelquefois, malheureusement, à l'encontre de la logique.

L'École Supérieure de la Haute Couture se donne donc pour mission de former les cadres supérieurs de la profession, de préparer de bonnes essayeuses, de spremières, instruites de ce qu'il faut connaître pour bien diriger un atelier (technique de l'exécution, organisation de l'atelier matières premières, etc. . . .). Enfin l'École Supérieure de la Haute Couture se propose d'assurer aux jeunes filles et jeunes femmes douées de l'imagination et du goût nécessaires pour devenir créatrices de modèles, l'instruction technique qui leur permettra de mettre ces dons en valeur."

Wenn man in ſchon in Paris, wo dem Besucher auf Schritt und Tritt, im Straßenbild, in den Konzertsälen und Theatern der hohe Stand franzöſiſcher Konfektion bewußt wird, das Bedürfnis einer methodiſchen Erziehung zu ſchöpferiſcher Tätigkeit empfand, in wie viel höherem Maße muß bei uns, wo ſo manche Vorausſetzungen, welche die Ausbildung auf dieſem Gebiete erleichtern, fehlen, die Notwendigkeit der Schulung nach dieſer Hinsicht beſtehen.

Aus dem lebhaften Intereſſe, welchem die neugeſchaffenen Kurſe begegneten, und deren unerwarteter Frequenz durfte die Schulleitung denn auch entnehmen, daß ſie mit der Vermittlung dieſer neuen Ausbildungsmöglichkeit einem in weiten Kreiſen beſtehenden Bedürfnis entſprochen hatte und die Zuverſicht gewinnen, daß ſich bei gründlicher Umſchau immer wieder Wege finden werden, um an Stelle der zeitweilig durch Modelaune und Ungunſt der Verhältniſſe vom Markt verdrängten Berufsgebiete neue Erwerbsmöglichkeiten für unſere werktätige Bevölkerung zu erſchließen.

In dieſem Sinne werden ſtets die Bedürfniſſe der Zeit und die Aufgaben des praktiſchen Lebens, und, ſoweit die Erziehung zu ſchöpferiſchem Schaffen in Betracht kommt, die Förderung der Beziehungen der freien Kunſt zur Textilinduſtrie, beſtimmend für den Unterricht des Inſtitutes ſein müſſen. C. S.



Buntgeſtickte Tiſchdecke (Lorraineklaſſe für induſtrielle Tätigkeit).

SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT ST. GALLEN

INTERNATIONALE GESCHÄFTSBESORGUNG
FÜR DEN KAUFMANNSSTAND

FÜR DAS SPARENDE PUBLIKUM
ANNAHME VON GELDERN

AUF DEPOSITENHEFTE
AUF DEPOT-KONTI
GEGEN OBLIGATIONEN

AKTIENKAPITAL UND RESERVEN FR. 131,5 MILLIONEN

Lucretia Crivelli

Farbendruck nach einem Oelgemälde von Leonardo da Vinci
im Louvre in Paris